Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 354. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,40 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (Fremdenrondeblage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 31. Juli 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Der Kaiser in Emden.

Der Kaiser traf Mittwoch Vormittag kurz nach 10 Uhr auf dem Torpedoboot „Sleipner" an der Landungsbrücke im Außenhafen ein. Während der Fahrt durch den Binnenhafen jubelten die an den Ufern aufgestellten Schulen und Vereine dem Kaiser zu. Um 10¾ Uhr traf der Kaiser am Rathhaus ein und wurde daselbst von Fanfaren begrüßt, welche bestimmte Herolde vom Rathhausthurm bliesen, und wobei die Glockenglocken ertönten.

Auf der Landungsbrücke fand kleiner Empfang der Civilbehörden statt, dem Oberbürgermeister Fürbringer und Bürgervorsicher Dr. Zorn beiwohnten. Der Kaiser schritt die Front einer vom 78. Regiment gestellten Ehrenkompagnie ab, schritt an den Vertretern der ostfriesischen Kriegervereine mit ihren Fahnen vorüber und besichtigte die Denkmäler des Großen Kurfürsten und Friedrichs des Großen. Zwischen diesen Denkmälern und demjenigen Kaiser Wilhelms I. bildeten weißgekleidete Jungfrauen mit Rosenguirlanden Ketten. Die Tochter des Oberbürgermeisters sprach hierauf ein Begrüßungsgedicht. Vor dem Rathhause ließ der Kaiser die geretteten Mannschaften des Torpedobootes „S 42" im Kreise zusammentreten und hielt eine kurze Ansprache, in welcher er seine Freude über das tapfere Verhalten der gesammten Besatzung und sein tiefes Bedauern darüber ausdrückte, daß der Kommandant und einige der Mannschaften ihre Tapferkeit mit dem Tode hätten büßen müssen. Der Kaiser verlieh darauf den Mannschaften Auszeichnungen.

Der Oberbürgermeister führte darauf den Kaiser in das Rathhaus, wo im ersten Stockwerk im Magistratszimmer der Kaiser alte Urkunden und den Silberschatz besichtigte und sodann im zweiten Stockwerk unter Führung des Barons Dr. jur. Poniet die bedeutende Rüstkammer der Stadt in Augenschein nahm. Alsdann versammelten sich die städtischen Behörden im Sitzungssaale des Rathhauses. Der Kaiser trat unter den durch errichteten Baldachin und der Oberbürgermeister hielt eine Ansprache an den Kaiser. Redner dankte zunächst für die hohe Gnade, daß der Kaiser den im vorigen Jahre durch ein tief schmerzliches Ereigniß unmöglich gemachten Besuch in diesem Jahre zur Ausführung gebracht habe, und erinnerte dann daran, daß Emden einst die Brücke gewesen, auf welcher der brandenburgische und der preußische Staat den Fuß an die Nordsee setzten. Der Kaiser habe das von Kaiser Wilhelm dem Großen begonnene Werk, die Wasserstraße nach Westfalen, glänzend durchgeführt und zu der Erweiterung des Binnenhafens noch den neuen Außenhafen hinzugefügt. Redner gab der Versicherung Ausdruck, daß die von Sr. Majestät zu neuem Leben erweckte alte See- und Handelsstadt niemals aufhören werde, in Treue und Gehorsam, Liebe und Hingebung für König und Vaterland, Kaiser und Reich mit den Besten der Nation zu wetteifern, und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät.

Der Kaiser bedeckte sich dann mit der weißen Marinemütze und hielt folgende Rede:

„Ich bitte Sie, meine Herren, den Ausdruck meines tiefempfundenen Dankes entgegennehmen zu wollen für den begeisterten Empfang und die Ausschmückung, die die Stadt Emden mir zu bereiten die Güte gehabt hat. Ich danke auch für die mir gewidmete Medaille, die einen großen Zeitabschnitt aus ihrer Geschichte festlegen soll. Sie wird ein werthvolles Stück meiner Medaillensammlung bilden und auch in späteren Zeiten meinen Kindern und Nachfolgern ein Zeichen sein, wie Emden zu seinem König und Kaiser gestanden hat. Sie haben in freundlicher Weise des schweren und schmerzlichen Verlustes gedacht, den ich, mein Haus und das ganze Vaterland erlitten, als ich im vorigen Jahre mich anschickte, der Stadt Emden meinen Besuch zu machen. Von Herzen freue ich mich, daß es mir nun möglich geworden ist, diese Stadt zu betreten; sie hängt innig mit der Geschichte unseres Hauses zusammen und ich glaube wohl sagen zu können, daß es nicht ein bloßer Zufall ist, daß gerade die beiden größeren Regenten des Hauses Kurbrandenburg-Preußen, der Große Kurfürst und Friedrich der Große, trotz der schweren Kämpfe, die sie fortdauernd bestehen mußten, um die innere Einigkeit des Landes zu festigen und dasselbe gegen äußere Angriffe zu schützen, Zeit und Muße gefunden haben, ihr Auge auf den Handel, auf die See und somit auf die Stadt Emden zu lenken. Ich führe das an, um Ihnen damit zu beweisen, daß es bei mir kein Verdienst ist, wenn ich dieselben Wege gehe. Es hat Gott gefallen, Kaiser Wilhelm dem Großen das zu geben, was seinen Vorgängern versagt blieb, nämlich ein einiges deutsches Vaterland wiederherzustellen und das Reich mit gewaltigen Hammerschlägen zusammenzuschmieden. Im Reich steht Preußen an erster Stelle; der König von Preußen hat wiederum das, was kein deutscher Kaiser in der Lage war, sich zu schaffen, die nöthige Hausmacht. Auf dieser Basis ist es nun möglich, die Aufgaben wieder aufzunehmen, die mit weitschauendem Blicke meine beiden großen Vorfahren, die Sie mit Recht hier durch Standbilder geehrt haben, jederzeit vor Augen hatten und bestrebt waren auszuführen. Ich möchte nicht diesen Tag vorübergehen lassen, ohne noch besonders des Verdienstes der Stadt Emden zu gedenken. Die Stadt Emden hat, wie viele Städte unseres Vaterlandes, eine schwere Zeit durchzumachen gehabt. Sie ist eine blühende Handelsstadt gewesen und hat es erleben müssen, daß der Handel andere Wege ging, andere Bahnen zog, und daß ihr blühender Zustand zurückging. Sie hat eine große Rolle in der Geschichte gespielt und trat dann in den Hintergrund. Aber niemals hat Emden durch Schreien und Klagen in Bitterkeit den veränderten Zeiten Rechnung getragen, sondern in stillem innigen Gottvertrauen auf die Zukunft gewartet. Ich möchte diesen Seelenzustand, diese Eigenschaft der Friesen und Emdens nicht besser bezeichnen können, als mit dem Wort, das von Meinem hochseligen Vater gesagt ist: „Sie haben gelernt zu leiden, ohne zu klagen." Fürwahr ein großes Beispiel, an dem sich viele Meiner Landsleute ein Muster nehmen sollten. Meine Herren, ich glaube, daß bessere Tage für Sie im Anzuge sind. Der Kanal ist gegraben, das Hinterland ist für Sie geöffnet, die Seeschiffe kommen hinein. Es wird an Ihnen liegen, die Konjunktur auszunutzen, an Mir wird es sein, den Frieden zu erhalten, damit auch die Stadt Emden einer gedeihlichen Zukunft entgegengehen kann. Mit diesem Wunsche trinke ich auf das Wohl der Stadt Emden: „Sie lebe hoch! hoch! hoch!"

Hierauf nahm der Kaiser einen dargebotenen Ehrentrunk an und trat auf den Balkon des Rathhauses, von welchem der ganze Denkmalsplatz mit der jubelnden Menschenmenge zu übersehen war. Die Musik setzte mit der Nationalhymne ein und unter Fanfarenklängen bestieg der Kaiser dann seine Rudergig, um nach dem Kaiserlichen Telegraphenamt zu fahren, wo der Kaiser um 12 Uhr eintraf. Auf der Hinfahrt passirte der Kaiser den Falderndelft, welcher der Flotte des Großen Kurfürsten als Liegehafen diente, und gewann einen Blick auf die kurbrandenburgische Schiffswerft. Das Wetter blieb während der ganzen Feier heiter. Vor dem Telegraphenamt waren die Postbeamten aufgestellt. Telegraphendirektor Fieker empfing Se. Majestät und führte ihn in den großen Telegraphensaal, wo Ingenieur Dreisbach die Erklärung der Kabeltelegraphie übernahm; weiter besichtigte der Kaiser die Hughes-Apparate und begab sich dann auf seine Rudergig zurück, die kurz nach 12¾ Uhr im Außenhafen anlangte. Vom Außenhafen begab sich der Kaiser auf dem „Sleipner" nach der auf der Rhede liegenden „Hohenzollern" zurück. Beim Empfange des Kaisers waren die Staatsminister v. Tirpitz und Budde, sowie der Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke zugegen.

Mittags gab die Stadt Emden im Saale des Klublokals ein Frühstück, an welchem außer einer Reihe Ehrengäste die Spitzen der Civil-, Militär- und Marinebehörden, Minister Budde und Staatssekretär Kraetke theilnahmen. Oberbürgermeister Fürbringer begrüßte die Gäste und theilte mit, daß sich der Kaiser über den Empfang auch ihm gegenüber noch auf das Befriedigendste und in einer Weise ausgesprochen hätte, die zu den schönsten Hoffnungen für die Stadt Emden berechtige, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Minister Budde dankte im Namen der Gäste, die gleichsam Gevatterstelle bei der heutigen Taufe gewesen; wenn die Taufe so schön ausgefallen, dann werde der Junge gut werden. (Heiterkeit.) Als die Wasserwege für Emden fertig gewesen, sei auch der wirthschaftliche Niedergang dagewesen. Bemängele Jemand die geringe Tonnenzahl der auf dem Dortmund-Ems-Kanal verkehrenden Schiffe, so möge er nicht vergessen, daß in Hamburg und Bremen auch die Fracht fehle. „Was hier geschehen kann, wird geschehen, dafür bürgt die Direktive Seiner Majestät. (Beifall.) Wie die Fluth der Ebbe, der Wellenberg dem Wellenthal, der heutige Sonnenschein dem gestrigen Regenhimmel folgt, so wird der wirthschaftliche Aufschwung dem Niedergang folgen. Die Schwankungen muß der Kaufmann durch sein Geschick überwinden helfen. Die Staatsregierung wird mit ihnen zusammenarbeiten. Volldampf voraus! Es wird nicht ferne sein, daß auch die Emdener Schiffe die deutsche Flagge hinaustragen in alle Lande." Der Minister schloß mit einem Hoch auf den Oberbürgermeister und die Emdener Bürgerschaft. An das Frühstück schloß sich eine Dampferfahrt auf der Ems an.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Staatsminister von Tirpitz und der Staatssekretär des Reichspostamts, Kraetke, sind Mittwoch Nachmittag wieder von Emden abgereist. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Budde, hat Emden Mittwoch Abend verlassen.

Die Revolution in Haiti.

Ein in Washington eingetroffenes Telegramm des Kommandanten des amerikanischen Kriegsschiffes „Machias" bestätigt, daß in Cap Haitien große Unruhe herrsche. Der Pöbel bedrohe die fremden Konsuln. Der Kommandant wolle ihnen an Bord des „Machias" Schutz gewähren und eine Beschießung ohne vorherige Ankündigung verhindern.

Ein Privatbrief aus Haiti vom 5. Juli, der von der „Hamb. Börsenhalle" veröffentlicht worden ist, behandelt eingehend die Vorgeschichte des Aufstandes und die Ereignisse, die zu dem Bombardement vom 28. Juni führten. Wir entnehmen ihm nachstehende bemerkenswerthe Stellen:

Der frühere Gesandte in Paris, Antenor Firmin, wurde bei seiner Ankunft hier zu Anfang Mai mit Enthusiasmus von der Bevölkerung empfangen, und es schien, als ob er die besten Chancen für die bevorstehende Präsidentenwahl hätte. Aber als die Wahlen der Deputirten anfingen, benutzte der bisher mit Firmin befreundete, schon 80jährige General Nord, von einigen gewissenlosen Politikern aufgestachelt, diese Gelegenheit, um für eigene Rechnung zu arbeiten. Er ließ die Wahllokale militärisch besetzen und, wer nicht in seinem Sinne votirte, wurde nicht zugelassen und mißhandelt.

Freunde von Firmin protestirten gegen ein solches gesetzwidriges Verfahren, wurden aber schroff von General Nord abgewiesen — ja auch die strikten Anweisungen der provisorischen Regierung in Port-au-Prince ließ er unbeachtet und fuhr fort, für sich zu agitiren. Am 27. Juni ließ der Admiral Killick, der mit dem Haitianischen Kreuzer „Crête-à-Pierrot" vor Cap Haitien lag, deswegen Nord einen Protest zukommen, worin er drohte, die Stadt zu beschießen, falls die Wahllokale nicht sofort von den Soldaten geräumt würden, und General Nord nicht dafür sorgte, daß die Deputirtenwahlen ruhig verliefen und jede gewaltthätige Beeinflussung der Wahlen unterbliebe.

Als Antwort darauf ließ Nord dem Admiral Killick sagen, er sei ein Rebell und darum für „vogelfrei" erklärt worden.

Killick, erbost über solche Antwort und durch ausgiebigen Cognacgenuß in die nöthige Verfassung gebracht, ließ trotz allen Bittens von Firmin am folgenden Tag, dem 28. Juni, 200 Marinesoldaten landen und besetzte das Privathaus seines Freundes Firmin, um ihn vor den Angriffen des Generals Nord und seiner Truppen zu schützen.

Es wäre zu dieser Zeit wohl noch den Anstrengungen der fremden Konsuln gelungen, Nord und Firmin wenn nicht zu versöhnen, so doch vor einem blutigen Zusammenstoß zu bewahren. Aber einige Intriganten beredeten den alten Nord zu dem Versuch, mit Waffengewalt die Marinesoldaten aus der Stadt zu vertreiben, — es entspann sich ein Straßenkampf, in dem viele Menschen umkamen. Um die Situation noch gefährlicher zu machen und für die Stadt schrecklicher zu machen, ließ Admiral Killick von Zeit zu Zeit von seinem Kreuzer „Crête-à-Pierrot" auf die Stadt feuern, glücklicherweise allerdings ohne viel Schaden anzurichten. Die Bevölkerung war außer sich vor Schreck und Wuth, die Konsulate waren gefüllt mit geflüchteten Frauen und Kindern. Erst gegen Nachmittag, auf flehentliches Bitten des Bischofs und Ersuchen der Konsuln, entschloß sich Firmin, sich an Bord des Kreuzers zu begeben und damit hörten die Kämpfe dann auf.

Der Pöbel plünderte zunächst die Wohnung Firmins und drohte dann die fremden Kaufhäuser anzugreifen — alle Stores wurden geschlossen, und die Fremden mußten sich bewaffnen, um einen etwaigen Angriff zurückzuschlagen. Die Konsuln wurden öffentlich beschimpft und da man fürchtete, daß Killick zurückkehren und die Stadt beschießen würde, versammelten sich bewaffnete Banden vor den Konsulaten, drohten Feuer anzulegen und zu plündern, wenn der „Crête-à-Pierrot" wiederkäme und die Stadt nochmals bombardirte. Als ob die Fremden die Schuld an diesen Gräuelthaten gehabt hätten! Auf telegraphisches Ersuchen der Konsuln, die sich in offenbar großer Gefahr sahen, kam nach einigen Tagen glücklicher Weise ein amerikanisches Kriegsschiff und natürlich verschwanden sogleich auch alle die großen Schreier, die den Tod der Fremden gefordert hatten.

Seitdem hat sich Firmin mit seinen Anhängern nach Gonaives begeben, wo er an dem Kommandanten des Arrondissements einen warmen Freund gefunden hat. Die letzten Depeschen melden bereits, daß Firmin mit Ausnahme der Stadt Cap Haiti den ganzen Norden für sich hat und auf die Hauptstadt marschirt. Man kann nun jeden Augenblick Nachrichten erwarten, daß die ganze Republik in hellem Aufruhr steht — das Morden und Brennen geht dann wieder los wie in den Jahren 1868 und 1886/1888.

Deutsche Interessen sind stark engagirt in allen Hafenplätzen der Insel, wie Cap Haitien, Port-de-Paix, Conaives, St. Marc, Port-au-Prince, Petit Goave, Jérémie, Aux Cayes und Jacmel und zur Zeit stehen Millionen auf dem Spiele!

Das letzte Telegramm aus Cap Haitien besagt: General Salnave hat die Truppen des Generals Nord geschlagen, welche sich in die Stadt zurückgezogen haben. Die Panik hält an. Der Kreuzer „Machias" hat den Schutz der fremden Kolonie übernommen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 31. Juli.

* **Eine Konferenz der General-Landschafts-Direktoren** wird der General-Landschaftsdirektor von Schlesien, Freiherr v. Tschammer und Osten, für einen Tag der dritten Septemberwoche nach Berlin einberufen. Gegenstand der Berathungen soll hauptsächlich die Stellungnahme zu den in dem Erlaß des Landwirthschaftsministers vom 30. Mai dieses Jahres über die Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes und in der zugehörigen Denkschrift aufgestellten Gesichtspunkten sein.

* **Der berüchtigte Berliner „Times"-Korrespondent** bemüht sich, die Versuche, in der öffentlichen Meinung wieder ein besseres Verhältniß zwischen Deutschland und England herzustellen, in seiner bekannten verhetzenden und verletzenden Manier zu hintertreiben. Der deutscherseits, verschiedentlich schon zu viel, gezeigte gute Wille ist ihm längst

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207312-19/fragment/page=0001

nicht genug; demüthig unsere Niederträchtigkeit gestehen und abbüßen sollen wir; er schreibt seinem Blatte u. A.:

„Kein verständiger Engländer wird den Wunsch haben, die Anzeichen einer besseren kontinentalen Stimmung gegen England gering zu schätzen; es würde aber ein großer Fehler sein, wenn man den Ereignissen der vergangenen Woche zu große Bedeutung beimessen wollte. Keine einzige deutsche Zeitung von Bedeutung hat offen und freimüthig ihr Bedauern darüber zum Ausdruck gebracht, daß sie englische Staatsmänner verleumdete, englische Generäle beschimpfte und den Charakter der englischen Armee herabzog. Die Ausdrücke des Bedauerns, die zum Ausdruck gebracht wurden, waren allgemein gehalten und fast ohne Inhalt."

Der Berliner „Times"-Korrespondent hat jedenfalls durch die ihm neulich vom Staatssekretär des Auswärtigen zu Theil gewordene Lektion an Unverschämtheit noch nichts eingebüßt und wird sich mit vollem Recht rühmen können, sein redlich oder vielmehr unredlich Theil dazu beigetragen zu haben, in Deutschland etwa vorhandene Sympathien für die Engländer in ihr Gegentheil zu verwandeln.

* **Neues vom trefflichen Müller-Sagan.** In dem sozialdemokratischen „Vorwärts" lesen wir:

„Die falschen Sensationsmeldungen aus der Zollkommission stammen, wie wir nunmehr in Berichtigung unserer früheren Mittheilung feststellen können, nicht von Dr. Möckel, sondern von dem freisinnigen Abgeordneten Dr. Müller-Sagan. Von den sozialdemokratischen Abgeordneten ist, wie wir wiederholen, niemand an diesem Unfug direkt oder indirekt betheiligt. Es ist bedauerlich, daß die „Freis. Ztg.", die sonst bei jeder unpassenden Gelegenheit uns anrempelt, in diesem Falle, wo wir wirklich einem Irrthum verfallen waren, nicht sofort Gelegenheit genommen hat, uns zu korrigiren. Sie hätte das um so eher thun können und müssen, als ihr der Abg. Müller-Sagan sehr nahe steht. Nachdem aber jetzt festgestellt ist, daß es ein Freisinniger ist, der diese Wildenten hat aufsteigen lassen, wird das Kulissenspiel der freisinnigen Volkspartei mehr als pikant. Diese erfundenen Meldungen waren darauf berechnet, einmal durch Schreckschüsse (Geschäftsordnungsänderungen) auf die Durchberathung der Zoll-Vorlage hinzuwirken, zweitens durch Aeußerungen über das Scheiteren des Entwurfes den Kampf der Opposition zu erschlaffen. Die Nachrichten waren von dem freisinnigen Herrn also eigens erfunden, um die neueste unglaubliche Taktik der Volkspartei zu rechtfertigen, die darauf hinausläuft: die Kommissionsarbeiten schnell zum Abschluß zu bringen, weil der Entwurf ja doch an dem Gegensatz der verschiedenen Schutzzollinteressenten untereinander und zur Regierung scheitern müsse."

Der Abg. Dr. Müller-Sagan hat bekanntlich schon früher mit Vorliebe pikante Klatschgeschichten verbreitet; wir erinnern nur an das angebliche Eisenbahngespräch mit dem Staatssekretär v. Tirpitz.

* **Das „Martyrium" des Kardinals Ledochowski.** In einem Rundschreiben des Erzbischofs von Stablewski über seinen Vorgänger auf dem erzbischöflichen Stuhle von Posen-Gnesen, den Kardinal Grafen Ledochowski, das vorigen Sonntag anstatt der Predigt von den Kanzeln der Erzdiözese verlesen worden ist, heißt es über die von ihm in Ostrowo verbüßte Haft:

„Um als Führer mit eigenem Beispiel zur Erfüllung der nothwendigen Pflicht des Bekenntnisses diejenigen zu ermuntern, welche bestimmt Leiden erwarteten, ging er selbst gleich zu Anfang des wachsenden Sturmes mit Ruhe und apostolischer Würde, welche auch seine Gegner bewunderten, in die einsame Gefängnißzelle zur Verbüßung einer zweijährigen Haft, welche erst der Anfang eines noch langen und schmerzvollen Kreuzweges sein sollte."

Dieser Vergleich des sog. Martyriums des früheren Erzbischofs mit den Leiden des Heilandes ist denn doch ein starkes Stück seitens einer geistlichen Behörde, die über die wahren Verhältnisse vollkommen unterrichtet sein dürfte. Wie die „einsame Gefängnißzelle" beschaffen gewesen ist, darüber findet sich in dem 2. Band von Fürst Bismarcks Briefwechsel ein interessanter Beleg. Unter dem 5. März 1876 schreibt der Kardinal Fürst Hohenlohe an den früheren Reichskanzler: „Nachdem Kardinal Ledochowski vorgestern ankam . . ., kam er gestern Abend zur Fürstin Odescalchi, geb. Branicka, woselbst einige Leute eingeladen waren; Kardinal L. sprach sich daselbst sehr anerkennend aus, wie schonend man ihn in Ostrowo behandelt habe, welch hübschen Garten zum Spazierengehen usw." Die späteren Verhältnisse des Grafen haben sich sehr angenehm gestaltet. In Rom hat er sich des besonderen Vertrauens des Papstes Leo XIII. erfreut. Im erzbischöflichen Rundschreiben befindet sich darüber folgende Stelle:

„In seine Hand legte er (der Papst) die Leitung fast der Hälfte der ganzen Heerde Christi hier auf Erden. Unzählige Angelegenheiten von der größten Wichtigkeit, die beständige Leitung und Sorge für die unermeßlichen katholischen Missionen lastete auf seinen Schultern. Wenige Tage noch vor seinem Tode, gleichsam als Krönung seines Lebens, das unser Ruhm, unser Stolz war, das in der Geschichte unserer Diözesen das schönste Denkmal bildet und in den Augen der Welt unseren Namen so sehr geziert hat, wurde ihm eine besondere Gnade zu Theil. Wie wir erfahren, beabsichtigte der Hl. Vater in einer ungewöhnlichen und besonderen Weise öffentlich dem Kardinal Ledochowski seine Anerkennung und seinen Dank für seine bisherige Thätigkeit als Präsesten der Propaganda auszusprechen. Aus dem Briefe des hochf. Kardinals, der noch vor einigen Tagen geschrieben wurde, erhellt, wie angenehm seinem Herzen diese Anerkennung seitens des Hl. Vater war, dem er mit Leib und Seele im treuen Dienste der Kirche ergeben war."

* **In der Aachener Bischofsfrage** ist nach dem in Aachen erscheinenden „Echo der Gegenwart" ein wichtiger Schritt unternommen worden. Näheres hierüber mag das Blatt jedoch aus „erheblichen Gründen" nicht mittheilen. Warum nicht?

* **Polnisches.** Im Schweyer Gymnasium ist, wie die „Germ. meldet, die polnische Sprache von der Tertia ab wieder in den Lehrplan als fakultativer Lehrgegenstand aufgenommen worden. Nach Ablauf der Ferien soll, wie verlautet, deutschen Schülern in polnischer Sprache Unterricht ertheilt werden, damit sie später als Beamte mit Polen verkehren können. Die Ertheilung des Unterrichtes ist einem der polnischen Sprache mächtigen Lehrer der Stadtschule übertragen worden. Vor etwa drei Jahren wurde der bis dahin seit Begründung des Progymnasiums ertheilte Unterricht aufgehoben. — Für die Richtigkeit der Meldung übernehmen wir natürlich keine Gewähr.

---

* **Die Kaiserin** ließ dem Vaterländischen Frauenverein in Hamburg einen Beitrag von 600 Mk. zu der Sammlung für die Hinterbliebenen der bei der Schiffskatastrophe vom 20. d. M. Verunglückten zugehen. — Zur Tafel in Cadinen waren am Mittwoch geladen: Der Bischof von Ermland, der Geh. Kommerzienrath Ziese und der Bürgermeister von Elbing. — Ihre Majestät trifft Freitag Abend zur Begrüßung des Kaisers in Kiel ein.

* Wie man aus London meldet, werden **Prinz Heinrich** und Gemahlin der Krönung des Königs Eduard am 9. August nicht als offizielle Vertreter des Kaisers, sondern lediglich als Verwandte der englischen Königsfamilie beiwohnen. Auch die übrigen Höfe werden nicht durch Angehörige der regierenden Familie sondern durch die Botschafter bei der Krönung vertreten sein.

* **Der Kronprinz von Sachsen** ist Dienstag Abend in Danzig eingetroffen und besichtigte Mittwoch Vormittag die Marienkirche, den Artushof, das Rathhaus und die Gießjunstische Sammlung. Der Kronprinz beabsichtigte, Nachmittags 3¾ Uhr nach Königsberg weiterzureisen.

* **Prinz Albrecht,** Regent von Braunschweig, der sich gegenwärtig im Schlosse Seitenberg in Schlesien aufhält, wird am Donnerstag nach Kamenz übersiedeln und dort bis zum 20. August verweilen. Dann beginnt seine Inspektionsreise in Pommern und Holstein.

* **Personalnachrichten.** Der König von Griechenland trifft am 25. August in Petersburg ein. — Der ehemalige japanische Ministerpräsident Matsutata stattete dem russischen Finanzminister Witte einen Besuch ab. — Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Tirpitz nimmt an der Rußlandsreise des Kaisers theil. — Die Meldung Posener Blätter, daß der in der Angelegenheit des Provinzial-Steuerdirektors Löhning erwähnte Oberregierungsrath Gesch ins Finanzministerium berufen worden sei, ist, wie wir hören, vollständig unbegründet. — Der General der Infanterie z. D. Friedrich von Bux ist in München gestorben. — Geh. Hofrath Professor Joseph Kürschner ist, wie die „Eisenacher Tagespost" erfährt, gestern bei einem Ausfluge von Windisch-Matrei nach dem Venediger am Herzschlag gestorben.

* **Bei der Reichstagsersatzwahl** im Wahlkreise 3 Wiesbaden wurden für Dr. Dahlem (Ctr.) 10 631, für Krawinkel (Natl.) 3755, für Brand (B. d. L.) 3454, für Betters (Soz). 652 Stimmen abgegeben. 17 Stimmen waren zersplittert. Dr. Dahlem ist somit gewählt.

---

* **Die Zolltarifkommission** setzte am Mittwoch in lebhaften Debatten die Verhandlungen über die Eisenzölle fort. Für gewisse Röhren wurde infolge eines Antrages aus dem Centrum der Zoll herabgesetzt, sonst nahm man eine Anzahl Positionen nach der Regierungsvorlage an.

* **Zum Leipziger Baukprozeß** berichtet die „Leipz. Volksztg.", daß bei der Urtheilsverkündung versäumt worden sei, die Angeklagten von denjenigen Anklagepunkten, bezüglich deren die Geschworenen die Schuldfragen verneint hatten, formell freizusprechen. Die Absicht, das Versäumte in einer wiederholten Urtheilsverkündung noch nachzuholen, habe thatsächlich bestanden, sie sei jedoch im letzten Augenblicke wieder aufgegeben worden. Der für Sonnabend Nachmittag 4 Uhr angesetzte Termin wurde wieder aufgehoben. Es bleibt abzuwarten, ob der vorliegende formale Mangel noch zu Weiterungen führen wird.

* In Düsseldorf ist am Dienstag der 31. Kongreß des Verbandes der **deutschen Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen** eröffnet worden. Mit demselben ist eine reich beschickte Fachausstellung verbunden. Bei der Feststellung der Präsenzliste ergab sich die Anwesenheit von 73 Delegirten mit 226 Stimmen. Aus dem Verwaltungsbericht ist zu entnehmen, daß der Verband zur Zeit 365 Innungen mit 15 972 Mitgliedern, 10 882 Gehilfen und 7842 Lehrlingen besetzt, die in 21 Bezirksverbände eingetheilt sind und 210 Fachschulen mit 5012 Schülern unterhalten. Es wurden mehrere Resolutionen über das Verhältniß der Innungen zu den Handwerkskammern, zu Gewerbe-Inspektionen, über Lehrlings- und Gehilfenfragen u. s. w. angenommen. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Hannover gewählt.

Ausland.

England.

König Eduard

war am Dienstag im Stande, mit Hilfe seines Stockes einige Schritte zu machen. Daß ein solcher Versuch jetzt ohne Gefahr gemacht werden kann, erscheint als großer Fortschritt und als geeignet, die in den letzten Tagen neu aufgetretenen ungünstigen Nachrichten über des Königs Befinden zu widerlegen. Dagegen sprechen indeß nicht nur die ärztlichen Berichte, sondern auch bestimmte Erklärungen zahlreicher glaubwürdiger Personen, die den König in den allerletzten Tagen gesehen und gesprochen und ihn besser aussehend gefunden haben, als seit langer Zeit. Alle heben seine heitere, aufgeräumte Stimmung hervor. Der König sollte, wie vorher in Aussicht genommen war, vom Donnerstag an Gehübungen machen und ist inzwischen in Vorbereitung dafür schon regelmäßig massirt worden. Sollte sich die Anstrengung bei der Krönung für den Kräftezustand als zu groß erweisen, so ist eine Sänfte in Aussicht genommen, wie bei der schwer am Rheumatismus leidenden Königin Anna vor 200 Jahren, die von den assistirenden Bischöfen in den entscheidenden Augenblicken aufrecht gehalten werden mußte.

„Andenken" aus Südafrika.

Die englische Presse regte sich über die Wegführung der astronomischen Instrumente aus Peking seiner Zeit sehr auf, weil diese Instrumente als Denkmäler der Vergangenheit zu betrachten seien und nichts mit dem Kriege zu thun hätten. Es ist deshalb erstaunlich, daß dieselbe Presse kein Wort des Tadels dafür hat, daß Loud Kitchener aus Transvaal eine Anzahl von Denkmälern als Andenken an den Krieg fortgeführt hat und damit in England Geschenke machte. Das Dampfschiff „Droiveda" landete in Southampton vier Statuen, von denen jede etwa zwei Tonnen wiegt und die aus goldfarbener Bronze verfertigt sind. Drei dieser Statuen wurden kurz nach der Niederlage des Dr. Jameson bei Krügersdorp in Pretoria errichtet. Sie stellen den Präsidenten Krüger und die Generäle Botha und Cronje, die letzteren beiden in der Felduniform der Buren dar. Die vierte Statue stammt aus Bloemfontein und ist die des Präsidenten Steijn, der ebenfalls in Felduniform dargestellt ist. Lord Kitchener hat diese historischen Denkmäler dem Offizierkorps der Royal Engineers, aus dem er bekanntlich hervorgegangen ist, für sein Museum zum Geschenk gemacht. — Die „Dotaya" landete ferner zwei wirkliche Kriegstrophäen in Gestalt von „Long Toms". Außerdem hatte sie Krügers Schaufenwagen mitgebracht.

Schweiz.

Deutschlands Vermittlerrolle.

Amtlich wird aus Bern gemeldet: Dank der guten Dienste der deutschen Reichsregierung haben die schweizerische und die italienische Regierung, um ihre bezüglichen Vertretungen wieder in normale Verhältnisse zu bringen, beschlossen, unter gleichzeitiger Abberufung ihrer respektiven Gesandten Dr. jur. Carlin und Silvestrelli die vorläufige Leitung der respektiven Gesandtschaften den ersten Sekretären derselben, Legationsrath Fernand du Martheray und Cavaliere de Martino bis zur bald bevorstehenden Ernennung neuer Titulare zu übertragen.

Aus Nah und Fern.

Der Kaiser in Bergen. Bei den Nordlandsreisen des Kaisers Wilhelm gestaltet sich der Aufenthalt in der alten Hansestadt Bergen von jeher zu einem besonders festlichen für die Bewohner, und welches Interesse diese dem kaiserlichen Gast entgegenbringen, zeigte sich wieder in einem Bericht, den die Zeitung „Aftenposten" gelegentlich des diesjährigen Kaiserbesuches in Bergen bringt. Es ist, heißt es dort, als ob die tiefen Fjorde und die eigenthümliche Natur des westlichen Norwegens den deutschen Kaiser wie mit magnetischer Kraft anziehen. Jahr für Jahr steuert er mit seinem schönen Schiff zum Lande der Mitternachtssonne, und gewöhnlich gilt der Besuch den Fjorddistrikten des Westlandes. Hier ist er ein gern gesehener Gast, und seiner Ankunft sieht man in jedem Jahre mit großen Erwartungen entgegen. Der Kaiser bildet den Mittelpunkt des Touristenverkehrs, der erst nach dem Kaiserbesuch ordentlich in Fluß kommt. An dem Tage, wo die „Hohenzollern", begleitet von den schönen Kreuzern und den unheimlichen Torpedobooten, in den Puddefjord fährt, kommt Leben in Stadt und Hafen. Während der Kaiserfalut von den Schiffen donnert und die Gebirge von dem dumpfen Gedröhn widerhallen, das von den grauen Mauern der Feste Bergenhus erweitert wird, eilen die Bewohner Bergens in Schaaren nach den geeigneten Oaksnitellen, um „den Kaiser" zu sehen. Kaum haben die Kaiserschiffe Anker geworfen, da sind sie auch schon von zahlreichen Ruder- und Segelbooten umgehen, von denen aus man alle Bewegungen an Bord mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Man suchen einen Schimmer von dem Hofen Gast zu sehen zu bekommen und groß ist die Zahl derer, die in dem freudigen Bewußtsein, den Kaiser gesehen zu haben, wieder zur Stadt zurückkehrt. Oft ist es allerdings nur einer der Offiziere, den man für den Kaiser gehalten hat. An den Abenden herrscht Leben in den Straßen der Stadt. Die fremden Matrosen befreunden sich mit den Mädchen der Stadt, denen man sich mit Hilfe der internationalen Zeichensprache verständlich macht. Mit großem Interesse verfolgt man die Unternehmungen des Kaisers. Wenn er die üblichen Besuche bei dem Konsul Mohr abstattet oder einen Spaziergang macht, theilt die Bergener Presse ihren Lesern immer eingehendes darüber mit. Bei dem diesjährigen Aufenthalt in der Hansestadt gab die Musikkapelle der „Hohenzollern" im Stadtpark ein Konzert, das sich einer zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte.

Zum Todestage Bismarcks. Wie der „Hamb. Korresp." meldet, legte aus Anlaß des Todestages des Fürsten Bismarck (30. Juli) Fürst Herbert von Bismarck, der in Friedrichsruh eingetroffen ist, einen Kranz am Sarge seines Vaters im Mausoleum zu Friedrichsruh nieder. Auch von anderen Seiten trafen Kränze ein, u. A. von der Gräfin Ranzau und vom Verband Deutscher Industrieller.

Der deutsche Sängerbundestag in Graz hat beschlossen, das nächste Sängerfest im Jahre 1906 in Breslau abzuhalten.

Für ein Denkmal, das den Opfern der „Primus"-Katastrophe auf dem Friedhofe zu Ohlsdorf in der Mitte der als Ruhestätte für die Verunglückten bestimmten Platzes errichtet werden soll, hat dem Vernehmen nach auch der Kaiser aus seiner Privatschatulle einen Beitrag von 500 Mk. gestiftet.

Untersuchung des „Primus". Mittwoch Abend fand die eingehende Besichtigung des Wrackes des „Primus" durch den Ersten Staatsanwalt Geheimen Justizrath Muhle aus Altona statt. Auch die Hamburger Polizei hatte Vertreter entsandt. Nach der Besichtigung wurde die Erlaubniß zum Wegschlagen des Rades gegeben. Der Taucher Beckedorff gedenkt den „Primus" bis Freitag auszurichten. Es wurde festgestellt, daß die „Hansa" den Kohlenbunker des „Primus" durchschnitt. Hätte der Heizer das kleine Schott zwischen dem Kohlenbunker und dem Maschinenraum sofort nach der Kollision geschlossen, so hätte sich der „Primus" länger über Wasser halten können. Der Schiffsmeister Peters und der Eigenthümer des Dampfers, Pickenpack, waren kurz vorher zur Besichtigung anwesend.

Der Schluß des Koniger Mordprozesses. Die von dem Vater des ermordeten Ophanstamen Winter erhobenen Beschuldigungen gegen mehrere Koniger Juden sind der „Lib. Korr." zufolge auch von dem Oberlandesgericht in Marienwerder als Berufungsinstanz abgewiesen worden. Damit ist der Instanzenweg erschöpft.

Die Cholera auf den Philippinen. Der „Times" meldet nach Neu-York unter dem 28. Juli: Aus Berichten des Dr. Perry, des ersten Quarantänebeamten in den Philippinen, geht hervor, daß in einigen Dörfern 10 v. H. der Bevölkerung an Cholera starben. Berichte aus Manila besagen, daß die Cholera dort eine noch größere Anzahl von Todesfällen veranlaßte als in den Provinzen. Die Beamten der Marinehospitalverwaltung haben wenig Hoffnung auf eine Abnahme der Epidemie vor Beginn der Regenzeit im August. Sie sagen, es sei jede Vorsichtsmaßregel getroffen worden, um die Verschleppung der Krankheit durch Arresttransporte und durch Kauffahrteischiffe nach Amerika zu verhindern. Bis jetzt sind diese Vorsichtsmaßregeln von Erfolg gewesen. Eine große Anzahl der amerikanischen Soldaten auf den Philippinen ist der Krankheit erlegen.

Die Cholera in Aegypten. In Cairo wurden 41 neue Cholerafälle und 35 Todesfälle festgestellt, in Mucha 21 neue Cholerafälle und 14 Todesfälle.

Die Hufschmiede in Triest haben vor einiger Zeit die Arbeit eingestellt. Als einzelne von ihnen die Arbeit wieder aufnahmen, wurden sie von den Ausständischen bedroht. Die Polizei griff ein und nahm fünfzehn Verhaftungen vor.

Nach Unterschlagung einer viertel Million Franken durchgegangen war vor einiger Zeit der Filialvorsteher Jähkel, der eine Zweigniederlassung der Berliner Exportfirma Hardt u. Co. in Buenos Aires leitete. Jähkel hatte zwei gefälschte Wechsel, die auf eine vierter Million Franken lauteten, bei der Banque Internationale in Brüssel diskontirt und sich den Betrag auf eine Pariser Bank anweisen lassen. Dort hatte er das Geld abgehoben und zwar nur wenige Minuten vor Ankunft einer Depesche, welche die Weisung enthielt, den Scheck nicht zu honoriren, sondern den Vorzeiger sofort verhaften zu lassen. Ende Mai etwa traf Jähkel mit seiner jungen Frau in New-York ein, wo er sich von ihr trennte. Frau Jähkel begab sich zu ihrer in Chicago wohnenden Schwester, einer Frau Klinger, während Jähkel spurlos verschwand. Die Chicagoer Geheimpolizei aber ordnete eine sorgfältige Ueberwachung der Frau Jähkel an, sobald sie deren Aufenthalt ermittelt hatte, und bemerkte, daß die beiden Frauen sich mehrere Male nach den Tresorkammern zweier Chicagoer Banken begaben. Es wurde nun ermittelt, daß dort zwei Tresors gemietet worden waren, einer im Namen der Frau Klinger, der andere im Namen ihrer Schwester, die sich Luise Wernecke nannte. Auf gerichtlichen Befehl wurden die Tresors geöffnet und ihr gesammter Inhalt, es waren etwa 190 000 Frcs., beschlagnahmt. Beide Frauen wurden, als sie wiederum in der einen Bank erschienen, verhaftet. Jähkel soll sich in New-York unter fremdem Namen aufhalten.

Zu Stücke zerrissen. Aus Straßburg i. E. berichtet ein Telegramm: In Schirrheim wurde der 20jährige Karl Halter, als er den Versuch machte, eine auf dem Schießplatz gefundene Bombe zu öffnen, in Stücke zerrissen.

Der Ausstand der galizischen Feldarbeiter dauert fort. In Mukszkowce überfielen die Ausständigen fremde Arbeiter. Die Kavallerie machte von der Waffe Gebrauch und verwundete viele der Angreifer, die verhaftet wurden. Auch an anderen Orten wurden Arbeitende von Ausständigen angegriffen. In die betreffenden Ortschaften ist Militär entsendet worden.

Amerikanisches Duell. In einem Abtheil 1. Klasse des von Berlin nach Landsberg a. W. fahrenden Zuges wurde von dem dienstthuenden Schaffner ein etwa 25jähriger, gut gekleideter Passagier erschossen aufgefunden. Der Todte lag in den Polstern des Erstsitzes, während der noch fünf Geschosse enthaltende Revolver der Hand entglitten war. Die tödtliche Kugel ist dem Lebensmüden mitten in das Herz gedrungen. Ein bei der Leiche vorgefundener Loosungsschein lautet auf den Namen eines Ingenieurs Gottfried Bruno Reinhold. Geld oder sonstige Werthsachen wurden nicht vorgefunden. Dagegen hatte Reinhold einen Brief hinterlassen, aus dem hervorgeht, daß der Pfarrer in Mehlsack (Ostpreußen) für die Beerdigung Sorge tragen werde. In dem Schreiben befindet sich außerdem folgender Passus: „Um vagen Vermuthungen die Spitze abzubrechen und zugleich die Recherchen nach der Ursache meines Selbstmordes als vergeblich hinzustellen, erkläre ich, daß ich ein Opfer des in bekannter Weise auszuführenden amerikanischen Duells bin und mich verpflichtet habe, bis Mitternacht zum 28. Juli mich in das bessere Jenseits zu befördern." Anscheinend hat der Selbstmörder vor Ausführung der That Alles vernichtet, daraus man seine Identität genauer feststellen könnte, denn in dem Abtheil sah man zahlreiche Papierschnitzel, die offenbar von zerrissenen Briefschaften herrühren.

Ueber den Einfluß des Sommers auf die Augen der Schüler wurden nach der „Zeitschr. für Schulgesundheitspflege" an der Realschule in Quedlinburg einige Beobachtungen angestellt, die zu interessanten Ergebnissen führten. Es zeigte sich nämlich, daß Buchstaben von bestimmter Größe im Oktober durchschnittlich um 1,10 Meter weiter gesehen wurden als am Ende des Winters, wobei in einzelnen Fällen sich die Sehweite im Laufe des Sommers mehr als verdoppelte.

Zu dem Feldarbeiterausstande in Galizien entnimmt die „N. Fr. Pr." aus polnischen Blättern, daß ruthenisch-ukrainische Universitäts- und Gymnasialstudenten das Hauptkontingent der Agitatoren für den Ausstand bilden, indem sie zwecks Ueberdeckung des Ausstandsgebiet durchschweifen, den Ausständigen Verhaltungsmaßregeln überbringen und die Verbindung unter ihnen aufrecht erhalten. Aus dem Bezirk

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207312-19/fragment/page=0002

Egertlow wurden, dem „Courier" zufolge, 150 aufständige Bauern unter militärischer Eskorte beim Kreisgericht in Tarnopol eingeliefert.

Waldbrand. Im Mönchswald bei Frankfurt a. M. entstand durch Funken, die aus der Lokomotive eines Schnellzuges flogen, ein Waldbrand, welcher 70 Morgen Holzbestand vernichtete. Der Schaden wird auf 150 000 Mark geschätzt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Kleine Hochschulnachrichten.** Prof. Strahl, Direktor der anatomischen Universitätsanstalt in Gießen, hat einen Ruf nach Tübingen erhalten. — Der Privatdozent für Maschinenbaukunde Kamerer an der technischen Hochschule in Darmstadt wurde zum außerordentlichen Professor an der technischen Hochschule in München ernannt.

— Kürzlich wurde von Kairo aus Alarm geschlagen, die Sphinx sei in Gefahr, zusammenzubrechen. Demgegenüber hat Herr Emile Chassinet, der Leiter der französischen Schule in Kairo, der gegenwärtig in Paris weilt, einem Mitarbeiter des „Journal" über die Sphinx folgende beruhigende Mitteilungen gemacht: „Die (richtiger: der) Sphinx ist das älteste egyptische Monument, das wir kennen. Wir wissen nicht, in welcher Epoche sie gebaut worden ist. Alles, was wir wissen, ist, daß die ersten Egypter, die an die Existenz eines ähnlichen Fabeltieres glaubten und es dem Sonnengotte geweiht hatten, diese Steine zu Ehren der Gottheit errichteten. Wir wissen ferner, daß die Könige Cheops (3500 Jahre v. Chr.) und Thumes IV. (1700 Jahre v. Chr.) die Sphinx restaurieren ließen. Später wurde die Sphinx durch die Einwirkungen der Zeit, bei den Raubzügen der Araber und infolge der Neugier reisender Engländer zum Theil verstümmelt. Erst im Jahre 1882 wurde, auf Veranlassung Masparos, die Sandschicht entfernt, die sie bedeckte. Man kann also jetzt sich von dem Zustande der Sphinx eine genaue Vorstellung machen. Nun wohl: man muß heute sagen, daß sie von keiner Katastrophe bedroht wird, denn die Sphinx ist nicht ein Monument, das mit herbeigeschafften Materialien errichtet worden ist, sie ist vielmehr aus dem Felsen selbst „herausgemeißelt" oder — wenn man will — in den Felsen hineingemeißelt worden. Sie bildet also einen Theil des Bodens, auf dem sie steht, und könnte nur bei einem Erdbeben verschwinden. Nur zwei Theile sind „herbeigeschafft" und bestehen aus kalkartigem Bruchstein: die Tatzen und das Kreuz; aber diese Restauration datirt wahrscheinlich aus der Zeit des Königs Thumes, und da sie seit Jahrhunderten Widerstand geleistet hat, liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß sie jetzt plötzlich einstürzen könnte. Die Sphinx hat Jahrhunderte gelebt und wird noch Jahrhunderte leben. Wie viel? Das wissen wir nicht. Die Sphinx plaudert ihre Geheimnisse nicht aus.

Deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaftstag 1902.

In den Tagen des 7.—9. August d. J. tritt, wie schon kurz gemeldet, in Kiel der Allgemeine Verband der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften, der heute mit 8363 Genossenschaften und 700 000 Mitgliedern die umfassendste genossenschaftliche Organisation der Welt darstellt, zum 18. Deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaftstag zusammen. Die Tagesordnung ist auch diesmal eine recht reichhaltige und wird damit den verschiedensten Interessen und Bedürfnissen gerecht. Eingeleitet werden die öffentlichen Hauptversammlungen durch einen Vortrag des Verbandsdirektors Freiherrn von Heinge-Bordelsohn über die geschichtliche Entwickelung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens in Schleswig-Holstein, woran sich der Jahresbericht des Anwalts Geh. Regierungsrath Haas-Darmstadt anreiht. Unter sonstigen allgemeinen Angelegenheiten des Genossenschaftswesens sei erwähnt ein Vortrag des Verbandsdirektors Landesökonomieraths v. Mendel-Steinfels-Halle a. S. über die Gesichtspunkte für den weiteren Ausbau des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens, des Ingenieurs Dr. Baldamus-Magdeburg über genossenschaftliche Verwertung der Elektrizität im Landwirthschaftsbetrieb, des Verbandsgeschäftsführers Kerp-Bonn über Geschäftsverbindungen zwischen landwirthschaftlichen Produktivgenossenschaften und städtischen Konsumvereinen, des Generalsekretärs Dr. Neumann-Darmstadt über Abhaltung von Informationskursen für Vorstandsmitglieder und Rendanten, des Verbandsdirektors Oekonomierath Hinneraky-Posen über die Zweckmäßigkeit der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung für landwirthschaftliche Assoziationen, des Rechtsanwalts von Brentano-Offenbach a. M. über die Haftpflicht der Verbandsrevisoren, des Regierungs-Assessors Gennes-Darmstadt über die rechtliche Stellung der Revisionsverbände.

Eingehende und vielfach neue Gesichtspunkte bietende Erörterungen werden die Angelegenheiten der Kreditgenossenschaften finden. Wir nennen folgende Vorträge: Wechselverkehr der Centralkassen mit der Preußischen Centralgenossenschaftskasse (Generalsekretär Dr. Rabe-Halle a. S.), Scheckverkehr bei den landwirthschaftlichen Centralkassen (Direktor Lütje-Hannover). Die Angelegenheiten der Bezugs- und Absatzgenossenschaften finden durch Vorträge über den Verkehr der Ein- und Verkaufsvereine mit Nichtgenossen (Major a. D. Endell-Posen), über Förderung des genossenschaftlichen Eierverkaufs durch die Verbände (Verbandsgeschäftsführer Riehm-Karlsruhe) Berücksichtigung, und ebenso erfahren die Molkereigenossenschaften durch die Referate des Verbandsdirektors Oekonomierath Plehn-Berlin über genossenschaftliche Organisation des Butterbandels, des Molkereiinstruktors Oeser-Münster über Erhitzen der Milch, des Gutsbesitzers Meinert-Hammerhof über genossenschaftliche Milchversorgung der Städte die ihnen gebührende Beachtung. Endlich sei ein Vortrag über Förderung der Seßhaftmachung der Landarbeiter durch Genossenschaften (Pastor Redlin-Nakow) und Pflege der Volksgesundheit durch die Genossenschaften (Dr. Beerwald-Berlin) erwähnt. Diese reiche Tagesordnung dürfte in Verbindung mit einem anziehenden Festprogramm für die Stunden der Erholung, den interessanten Sehenswürdigkeiten der so rasch emporgeblühten stolzen Seestadt Kiel und den Reizen ihrer prächtigen Umgebung nicht verfehlen, die Schaar der Theilnehmer am 18. Deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaftstag recht groß zu gestalten. Wir bemerken, daß Anmeldungen zu den im übrigen öffentlichen Verhandlungen an den Allgemeinen Verband der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften in Darmstadt zu richten sind.

Provinz Sachsen und Umgebung.

K. **Bitterfeld**, 30. Juli. (Verhafteter Dieb.) Heute Vormittag wurde durch die hiesige Polizei der beim landwirthschaftlichen Ein- und Verkaufsverein in Stellung befindliche Kontorgehülfe Arno Sch., 18 Jahre alt, aus Quesitz bei Markranstädt gebürtig, festgenommen. Der Verhaftete ist beschuldigt, am vergangenen Sonntag vermittelst mittelst Nachschlüssels in den Lagerraum des genannten Vereins am Rathswall eingedrungen zu sein und verschiedene Futterartikel im Werthe von etwa 60 Mk. an einen auswärtigen Abnehmer, welcher vor der Thür gehalten hat, abgeliefert zu haben. Strafanzeige ist erstattet.

+ **Liebenwerda**, 29. Juli. (Kaiserliches Geschenk. — Unfall. — Feuer.) Dem Kriegerverein Uebigau wurde von dem Kaiser eine prachtvolle Fahnenschleife zum Geschenk gemacht. — Beim Einkrümmern von Lupinen wurden die Pferde des Besitzers Döring in Uebigau scheu, gingen durch und schleiften den Bedauernswerthen ein größeres Stück mit fort. D. wurde hierbei schwer verletzt. — In Dollsteida brach in dem Wohnhause des Bahnwärters Rennert Feuer aus. Der Schaden am Mobiliar ist bedeutend. Die Brandursache ist unbekannt. — Der auf dem Abraumbetrieb in Trößitz beschäftigte Bremser Nachtigall gerieth beim Entgleisen eines Wagens zwischen die Wagen und wurde dabei so schwer verletzt, daß er bald nachher verstarb.

ft **Wernigerode**, 30. Juli. (Erhängt.) Die beim hiesigen Stationsvorsteher in Diensten stehende 32jährige Wirthschafterin Sonntag aus Halle a. S. wurde heute Morgen in ihrem Zimmer erhängt vorgefunden.

⊙ **Cöthen**, 30 Juli. (Vom Technischen Institut.) Die Staatsanwaltschaft zu Dessau hat die strafrechtliche Untersuchung gegen den Direktor des Technischen Instituts Dr. Holzapfel wegen Fälschung von Abgangsdiplomen eingestellt.

— **Chemnitz**, 28. Juli. (Ein werthvoller Fund) ist jetzt bei einer Revision der Rathsdepots gemacht worden. Man fand dort, wie das „Chemn. Tgbl." mittheilt, eine Truhe, über deren Ursprung und Inhalt bislang nichts bekannt war. Beim Oeffnen zeigten sich in der Truhe eine größere Masse gebündelter Schriftstücke, sowie 31 Beutel und 3 Packete mit insgesammt 3066 Stück gezählten und 9,77 Kilo ungezählten Münzen vor. Die Schriftstücke sind dem Rathsarchivar Professor Dr. Uhle zur Ermittelung des Inhalts überwiesen worden. Unter den Münzen befinden sich sächsische, böhmische und thüringische Silbermünzen, ganze und halbe Speciesthaler, 20-, 12-, 6-, 3- und 1-Kreuzerstücke, Prager Groschen, gute Groschen, eine Anzahl Bracteaten und eine große Menge, über 7 Kilo (wohl 20 000 bis 25 000 Stück) kleine Silberpfennige und Kreuzer, auch eine Anzahl nach nicht im Umlauf gewesener Hennebergia. Anscheinend sind diese einzelnen Geldbeträge zur Zeit des 30jährigen Krieges dem Rathe zur sicheren Verwahrung übergeben worden, die Eigenthümer und ihre Familien aber während des Krieges umgekommen und verschollen und infolgedessen eine Rückgabe der Beträge unmöglich gewesen.

Telegramme.

Brunsbüttelkoog, 31. Juli. Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern" Nachts 12 Uhr hier eingetroffen und hat die Weiterreise nach Kiel sofort angetreten.

Gumbinnen, 31. Juli. Dem Oberleutnant im hiesigen Artillerie-Regiment, der im vorigen Jahre in Insterburg den Leutnant Blaskowitz im Duell erschoß, ist der Rest der zweijährigen Festungshaft erlassen.

Innsbruck, 31. Juli. Ein Berliner Arzt ist auf dem Wege von der Rudolfshütte nach Kals an einer ungefährlichen Stelle abgestürzt. Die Möglichkeit eines Schlaganfalles ist nicht ausgeschlossen.

Kapstadt, 30. Juli. Botha, De Wet und Delarey schifften sich heute auf dem Dampfer „Saxon" ein. Den Generalen schloß sich ein feierlicher Zug ihrer Anhänger an, die Hochrufe ausbrachten.

Carupano, 30. Juli. Der Dampfer „St. Germain" ist, eskortirt von dem französischen Kreuzer „Suchet", hier eingetroffen. Er berichtet, er habe kein venezolanisches Kriegsschiff getroffen.

Meteorologische Mittheilungen von Halle a. S.

(Aufgezeichnet von C. W. Trothe, Neue Promenade 16.)

	Halle a. S., den 30. Juli (8 Uhr Abends)	Halle a. S., den 31. Juli (7 Uhr Morgens)
Barometer Millimeter . . .	758	756
Thermometer Celsius . . .	17,5°	16,2°
Rel. Feuchtigkeit	84°	84°
Wind	W I	O I

Maximum der Temperatur am 30. Juli: 23,2° C.
Minimum in der Nacht vom 30. zum 31. Juli: 13,5° C.
Niederschläge am 31. Juli, 7 Uhr Morgens: . . . . mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabad, am 31. Juli: 16° R.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Freitag, 1. August: Wenig verändert. Regenfällig.
Sonnabend, 2. August: Meist heiter, stellenweise Regen, warm.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	30. Juli	+ 1,76	31. Juli	+ 1,76	—	—
Trotha	„	+ 1,54	„	+ 1,52	0,02	—
*Alsleben	29. Juli	+ 1,42	30. Juli	+ 1,34	0,08	—
*Bernburg	„	+ 1,11	„	+ 0,98	0,13	—
*Calbe, Obp.	„	+ 1,50	„	+ 1,46	0,04	—
do. Untp.	„	+ 0,48	„	+ 0,38	0,10	—
Unstrut.						
Straußfurt	29. Juli	+ —	30. Juli	+ 1,15	—	—
Moldau.						
Budweis	28. Juli	+ 0,12	29. Juli	+ 0,46	—	0,34
Prag	„	+ 0,10	„	+ 0,25	—	0,15
Havel.						
*Brandenburg	29. Juli		30. Juli			
Oberpegel	„	+ 1,97	„	+ 1,96	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,08	„	+ 1,07	0,01	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,34	„	+ 1,33	0,01	—
Unterpegel	„	+ 0,62	„	+ 0,60	0,02	—
*Havelberg	„	+ 1,52	„	+ 1,50	0,02	—
Elbe.						
Pardubitz	28. Juli	+ 0,03	29. Juli	+ 0,83	—	0,86
Brandeis	„	+ 0,10	„	— 0,09	—	0,01
Melnik	„	+ 0,41	„	+ 0,49	0,08	—
Leitmeritz	„	+ 0,46	„	+ 0,46	—	—
Aussig	„	+ 0,30	„	+ 0,23	—	0,07
Dresden	29. Juli	+ 1,54	30. Juli	+ 1,54	—	—
*Torgau	„	+ 0,30	„	+ 0,29	0,01	—
*Wittenberg	„	+ 1,10	„	+ 1,08	0,02	—
*Roßlau	„	+ 0,57	„	+ 0,54	0,03	—
*Barby	„	+ 0,90	„	+ 0,82	0,08	—
*Magdeburg	„	+ 0,98	„	+ 0,93	0,05	—
*Tangermünde	„	+ 1,51	„	+ 1,46	0,05	—
*Wittenberge	„	+ 1,26	„	+ 1,20	0,06	—
Lenzen	„	+ 1,35	„	+ 1,28	0,07	—
Dömitz	„	+ 0,70	„	+ 0,66	0,04	—
*Lauenburg	„	+ 0,78	„	+ 0,77	0,01	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Die Aktien-Gesellschaft für Elektrizitäts-Centralen in Dresden**, eine Tochtergesellschaft der dortigen falliten Vereinigten Elektrizitätswerke, ist ebenfalls in Konkurs gerathen. Die Gesellschaft wurde im Februar 1899 von der Mitteldeutschen Elektrizitätswerke Akt.-Ges. in Dresden mit 1 Mill. Mark Aktienkapital gegründet und erwarb von derselben verschiedene kleinere Elektrizitätswerke in Libau-Oderwitz, Hirschfelde-Ostritz, Schleusingen und Mehlis für 990 000 Mark, ferner von den Vereinigten Elektrizitätswerken Dresden solche in Bad Elster, Königsbrück, Bunzenau und Brambach. Die Mitteldeutsche Elektrizitätswerke Akt.-Ges. garantirte eine 6proz. Dividende auf 6 Jahre, die für 1899/1900 zur Auszahlung gekommen ist.

— „Daily Expreß" meldet aus Ottawa: Mit einem Kapital von 3 600 000 Pfund Sterling (72 000 000 Mk.) ist am 29. Juli die **Canadian-Steel Corporation** (Kanadischer Stahl-Trust) in das Handelsregister eingetragen worden. Die Bildung dieser Gesellschaft bedeutet einen neuen Versuch der kanadischen Eisen-Industrie, mit dem amerikanischen Stahl-Trust in Wettbewerb zu treten. Die Canadian-Steel Corporation, in welcher die leitenden Firmen des kanadischen Eisen- und Stahlgewerbes vereinigt sind, beabsichtigt unter Aufwendung von 1½ Millionen Pfund Sterling eine große Werkanlage zu errichten, die mit allen Verbesserungen der modernen Technik ausgestattet sein soll.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 30. Juli. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Roggen Dezbr. 134.00 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 140.00—143.00 M, schwere 144.00—150.00 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 184.00—192.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 174.00—183.00 M, gering 170.00—173.00 M. Mais, amerikan. mixed 140.00—142.00 M, türkischer 126.00 bis 128.00 M, ungar. Zahnmais 129.00—131.00 M, runder 116.00 bis 119.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 180.00—188.00 M. Weizenmehl 00 21.50—23.75 M. Roggenmehl 0 und 1 19.60 bis 20.70 M. Weizenkleie, grobe 9.80—10.10 M, feine 9.60—9.80 M. Roggenkleie 10.00—10.40 M. — Mittagsbörse: Weizen Juli 168.50 M, Septbr. 157.00—157.50 M, Oktober 156.25 M, Dezbr. 155.25 bis 155.50 M. Roggen Juli 162.00 M, Septbr. 136.50—136.25 bis 136.50 M, Oktober 134.50—134.00—134.25 M, Dezbr. 133.50 bis 133.00—133,25 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 183.00—191.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 173.00—182.00 M, gering 169.00—172.00 M, Juli 168.25 M, Oktbr. 138.50 M, Dezbr. 135.25—135.00 M. Mais, amerikan. mixed 140.00—141.00 M, runder 115.00—118.00 M frei Wagen, Juli 114.75 M, Oktober 114.00 M, Dezbr. 113.50 M. Weizenmehl 00 21.50—23.75 M. Roggenmehl 0 und 1 19.60 bis 20.70 M. Rüböl Juli 51.20 M, Oktober 51.20 M, Dezbr. 50.00 M, Mai 49.60 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Septbr. 157.25 M, Oktober 156.25 M, Dezember 155.50 M. Roggen Septbr. 136.50 M, Oktober 134.15 M, Dezember 133.25 M. Hafer Juli 168.25 M, September 141.50 M, Oktober 138.50 M, Dezember 135.00 M. Mais Juli 114.75 M, September 114.25 M, Oktober 111.00 M, Dezember 113.50 M. Mehl August 19.15 M, September 18.30 M, Oktober 18.15 M, Dezember 18.10 M. Rüböl loco 51.40 M, Juli 51.20 M, Oktober 51.20 M Dezember 50.0° M.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 30. Juli. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 363 Rinder, 2158 Kälber, 1814 Schafe, 8121 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in M (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 55—58. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 52—54; e. gering genährte Färsen und Kühe 46—50. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70—73; b. mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 58—62; c. geringe Saugkälber 50—54; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 53—58. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 67—70; b. ältere Masthammel 63—66; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57—61; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen; pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 % Tarabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren, 220 bis 280 Pfd. schwer, 64; b. schwere, 280 Pfd. und darüber fehlen; c. fleischige Schweine 62—63; d. gering entwickelte 59—61; e. Sauen 58—60. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 35 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden ungefähr die Hälfte des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

— **Hamburg**, 30. Juli. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 28. bis 30. Juli 1902.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug der einbarter nebenstehender Tara.

	Montag 28. 7.	Dienstag 29. 7.	Mittwoch 30. 7.	
Beste schwere reine Schweine	60	60—6	61	20 % T.
Schwere Mittelwaare	60—61	61	62—62½	22 „
Gute leichte Mittelwaare	61—62	61—62	63	22 „
Geringere Mittelwaare	60—61	60—60½	62	24 „
Sauen nach Qualität	52—55	54—56	54½—56 schw.	„

Der Handel war lebhaft lebhaft lebhaft

— **Deptford**, 30. Juli. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 1020 Rinder. Bezahlt ward für Rinder Amerikaner prima 4 sh. 10 d. bis 5 sh., Canadier 4 sh. 8 d. bis 4 sh. 10 d. für ie 8 Pfd.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 30. Juli. Weizen matt, holstein. loco ———, Hard Winter Nr. 2 —. Roggen fest, südrussischer ——, cif. Hamburg 106, loco ———, mecklenburgischer ———. Mais ruhig, ——, runder 96. Hafer fest. Gerste fest.

* **Wien**, 30. Juli. Weizen per Herbst 6,91 Gb., 6,92 Br., per Frühjahr —,— Gb., —,— Br. Roggen per Herbst 6,08 Gb., 6,09 Br., per Frühjahr —,— Gb., —,— Br. Mais per Juli-August 4,96 Gd. 4,97 Br. Hafer per Herbst 5,56 Gb., 5,57 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 30. Juli. Weizen loco wilriger, do. per Oktober 6,60 Gd., 6,61 Br. Roggen per Oktober 5,75 Gb., 5,76 Br. Hafer per Oktober 5,22 Gb., 5,23 Br. Mais per Juli —,— Gb., —,— Br., per August 4,62 Gb., 4,63 Br., per Mai 4,82 Gb., 4,83 Br.

* **London**, 30. Juli. An der Küste — Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 30. Juli. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November ——, do. per März ——. Roggen auf Termine flau, do. per Oktober 120, do. per März —.

* **Antwerpen**, 29. Juli. Weizen ruhig, Roggen fest, Hafer fest, Gerste fest.

* **Paris**, 30. Juli. (Anfangsbericht.) Weizen behauptet, per Juli 24,75, per August 21,55, per September-Dezember 20,20, per November-Februar 20,20. Roggen ruhig, per Juli 15,25, per November-Februar 15,00.

* **Paris**, 30. Juli. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juli 24,35, per August 21,55, per Sept.-Dezember 20,35, per November-Februar 20,20. Roggen ruhig, per Juli 15,25, per November-Febr. 15,25.

* **New-York**, 30. Juli. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 77¾, per Juli 78½, per September 75¼, per Oktober ——, per Dezember 75½. Mais per Juli 64⅞, per September 60⅞, per Dezember 48½. Mehl 2,95. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 30. Juli. (Telegr.) Weizen per Juli 75⅛, per September 70⅞. Mais per September 55⅞.

Zucker.

* **Hamburg**, 30. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 5,95, per August 6,05, per Oktober 6,50, per Dezember 6,65, per März 6,87, per Mai 7,00. Ruhig.

* **London**, 30. Juli. 96 % Proz. Javazucker loco 7⅞ nominell, Rüben-Rohzucker loco 6 sh. — d. Stetig.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207312-19/fragment/page=0003

Kaffee.

* **Hamburg**, 30. Juli, Vormittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. Juli — G., September 28¾ G., Dez. 29¼ G., März 29¾ G. Alles Geld. Tendenz: ruhig.

* **Hamburg**, 30. Juli, Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. Juli ——, G., September 29 G., Dez. 29½ G., März 30 G. — Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 30. Juli. Java-Kaffee good ordinary 34.

* **Havre**, 30. Juli. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß 5 bis 10 Points Baisse; stetig. Zufuhren in **Rio** 12 000 Sack, Santos 38 000 Sack.

* **Havre**, 30. Juli. (Schlußbericht.) Good average Santos Juli —,—, September 34,75, Dezember 35,00, März 35,75, Mai 36,25. Tendenz: Unregelmäßig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 30. Juli. Petroleum geschäftslos. Standard white loco 6,55 Br.

* **Antwerpen**. 30. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Juli 18 bez., Br., do. per August 18¼ bez., Br., per September-Dezember 18½ bez., Br. Tendenz: behauptet.

* **New-York**, 30. Juli. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,20 do. in Philadelphia 7,15, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,22.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 30. Juli. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,50—56,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,50—62,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 30. Juli. Spiritus still, Juli 11½ Br., 11¼ G., Juli-August 11½ Br., 11¼ G., August-September 11½ Br., 11¼ G. September-Oktober 11½ Br., 11¼ G.

* **Paris**, 30. Juli. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Juli 30,75, August 31,25, September-Dezember 32,00, Januar-April 33,00.

* **Paris**, 30. Juli. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, Juli 30,75, August 31,25, September-Dezember 32,00, Januar-April 33,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**. 30. Juli. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 30. Juli. Rüböl loco 57,00, Oktober 55,00.

* **Hamburg**, 30. Juli. Rüböl ruhig, loco 53.

* **Hamburg**, 29. Juli. Schmalz. Amerik. Steam 52¾ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 54¼ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 54¼ Mk., do. do. Choice Grocery 54¼ Mk., div. Marken 53¾—54 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 30. Juli. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,95, do. Rohe und Brothers 11,00.

* **Paris**, 30. Juli. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Juli 55,75, August 56,25, Sept.-Dezbr. 57,50, Jan.-April 57,75.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 30. Juli. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 29. Juli. Kartoffelstärke 16—16¼ Mk., Lieferung August-Sept. 16—16½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16¼—16¾ Mk., Lieferung August-Sept. 16¼—16¾ Mk., Superior-Stärke 16¾—17¼ Mk., Superior-Mehl 16½—17 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 30. Juli. Eßkartoffeln 6,50—7,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 30. Juli. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,50 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,60 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 29. Juli. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 95—100 Pfg., kleine 35—60 Pfg., Seezungen, große 145—155 Pfg., kleine 80 bis 95 Pfg., dänische 140—145 Pfg., Kleiße, große 55—60 Pfg., kleine 32—40 Pfg., Rothzungen 50—60 Pfg., Schollen, große 60—65 Pfg., mittel 60—75 Pfg., kleine 30—35 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 22—30 Pfg., mittel 18—22 Pfg., kleine 12—15 Pfg., Cabliau, große 12—18 Pfg., kleine 10—20 Pfg., Seehechte 30—32 Pfg., Lengfisch 6—7 Pfg., Blaufisch 10—12 Pfg., Knurrhähne 7 bis 9 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 5—7 Pfg., Elblachs 160—170 Pfg., Lachs, rothfl., 145—155 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 110—140 Pfg., Zander 70—90 Pfg., Flußhechte 80—85 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 45—50 Pfg., Brachsen —,— Pfg., Hummern lebende 250—270 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 30. Juli. Richtstroh 6,50—7,00 Mk., Krummstroh 5,50—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 30. Juli. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 46¼ Pfg.

* **Antwerpen**, 30. Juli. Wolle. La-Plata-Zug Type B August 4,77½ Käufer, März 4,85 Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 29. Juli. 3½ Uhr. **Wolle**. August 144,00, Dezember 147,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 30. Juli. (Schluß-Bericht.) **Baumwolle**. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Willig.

Per Juli	$4^{42}/_{64}$	Käuferpreis,	Per Nov.-Dez.	$4^{12}/_{64}$	Verk.-Preis,
" Juli-August	$4^{19}/_{64}$	Käuferpreis,	" Dez.-Jan.	$4^{11}/_{64}$	Verk.-Preis,
" Aug.-Sept.	$4^{38}/_{64}$	Verk.-Preis,	" Jan.-Febr.	$4^{10}/_{64}$	Käuferpreis,
" Sept.-Okt.	$4^{21}/_{64}$	Käuferpreis,	" Febr.-März	$4^{10}/_{64}$	Käuferpreis,
" Okt.-Nov.	$4^{15}/_{64}$	Werth,	" März-April	$4^{10}/_{64}$	Käuferpreis.

Metalle.

* **Amsterdam**, 30. Juli. Bancazinn 76¾.

* **London**, 30. Juli. Silber $24^5/_{16}$ Lstrl., Chili-Kupfer 52½ Lstrl., per 3 Monate 52¾ Lstrl., Blei span. $11^1/_8$ Lstrl., engl. $11^3/_8$ Lstrl., Zinn 127½ Lstrl., Zink $18^7/_8$ Lstrl.

* **Glasgow**, 30. Juli. (Schlußbericht.) **Roheisen**. Mixed numbers warrants 56 sh. 3 d. Warrants Middlesborough 50 sh. 10 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 29. Juli. (**Chile-Salpeter.**) Loco ab Lager 7,92½.

* **Rio de Janeiro**, 29. Juli. Wechsel auf London $12^5/_{32}$.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben, für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Benthner; für den Börsen- und Handelstheil: Adelbert Kirsten; sämmtlich in Halle a. S.
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 30. Juli.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	—,—
Bad. Präm.-Anleihe 1867.	4	147,40bz B
Baierische Präm.-Anleihe	4	160,60bz
Barmer Stadtanleihe	3½	—,—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100,10G
do. do. 1892	3½	100,10G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	133,00bz G
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	—,—
do. do. 1899	4	103,70bz
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	32,10G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,40bz
Cöln-Mind. Pr.-Anth.	3½	137,90bz
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	99,60G
Lübecker	3	141,00bz
Magdeb. St.-Anl.	3½	99,50G
Meininger 7 fl.-Loose	—	30,00B
Münchener Stadt-Anleihe	4	104,60bz G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	—,—
Posen. Landsch. 6—10	4	103,00G
do. do. Ser. D.	4	103,50B
do. do. do. E.	4	103,10G
do. do.	3½	99,60G
Westfäl. Prov.-Anl. II	3	90,00bz
do. do. II.	3½	100,00bz
do. do. III.	4	104,60bz
Westpr. Prov.-Anl.	3½	99,50bz
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3¾	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	18,50G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	93,00bz G
do. do. 1885	4½	93,80bz G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	90,50bz G
Chin. Staatsanl.	5½	—,—
do. v. 95	6	106,40G
do. v. 96	5	101,50bz G
do. v. 98	4½	92,00bz
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	86,20bz G
Mexikaner Anl.	5	101,10bz
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	106,50bz G
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	154,10bz
do. 1864er Loose		—,—
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	355,50bz
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	—,—
do. $3^8/_{10}$ do. gar.	$3^8/_{10}$	—,—
Spanische Schuld abgest.	4	82,00bz G
Türkische Administr.	5	100,60G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	114,25bz
Ungarische Gold I A	4½	100,40B
do. Kr.-R.	4	98,50bz
do. Staatsr. 97	3½	90,10bz G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	100,70G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	120,50bz G
do. Abth. V rz. 100	3½	96,75G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	101,20bz G
do. IV. rz. 110.	3½	101,20bz G
do. V. rz. 100.	3½	96,75G
do. VI. ukd. b. 1900	4	100,10G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	—,—
do. do. do.	3½	—,—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95,50bz G
D.G.B.-Creditunkd. b. 1908	4	101,25bz G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	100,75bz G
do. unkündb. bis 1900	4	102,50bz G
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	95,60bz G
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	96,00G
do. alte u. conv.	3½	95,50G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	97,50G
do. do. II	3½	95,00G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96,25bz G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100,25bz G
do. Präm.-Pfdb.	4	137,80bz B
Neue Boden A.-G.	4	100,00B
do.	3½	93,10G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99,50bz G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	99,50bz G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. unk. b. 1900	4	86,00bz G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	86,00bz G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	86,00bz G
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	86,00bz G
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	—,—
Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110.	5	113,50G
do. III., V., VIII. rz. 100	5	108,00G
do. XI. rz. 100	3½	96,00G
do. XIII. rz. 100	3½	101,00bz B
do. XIV. rz. 100	4	101,10bz G
Preußische Pfandbrief-Bank. do. XVII., uk. 1905	3½	95,50G
do. XVIII., uk. b. 1908	3½	95,60bz G
do. XVIII., uk. b. 1908	4	101,00bz G
do. XIX. uk. b. 1909	4	101,10bz G
do. XX u. XXI. b. 1910	4	102,25bz G
do. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	94,90G
do. do. uk. 1908	4	100,50G
do. Comm.-Oblg. 1907	3½	99,50G
do. do. 1910	4	104,10bz G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	95,60bz G
" 1894 unk. b. 1900	3½	95,60bz G
" 1896 unk. b. 1906	3½	96,20bz G
Ctr. Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	102,60bz G
" 1899 unverloosbar	4	103,00bz G
" Comm.-Obl. 1887/91	3½	99,10bz G
" " 1896 unk. b. 1906	3½	99,50bz G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	95,60bz G
do. do. 1906	3½	95,60bz G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	—,—
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	90,00bz G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	89,25G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	100,25bz G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100,60bz G
do. do.	3½	96,10G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100,75bz G
do. do. unk. 1908	3½	101,00G
do. do. unk. 1910	4	101,70bz
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100,80bz
do. do. do. rz. à 110	4	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	101,10G
do. do. do. rz. à 100	3½	—,—
Sächsische	3½	99,50
do.	3½	99,50G
Rentenbriefe Westpr.	—	—,—
Pommersche	3½	99,50bz
Posensche	3½	—,—
Preußische	3½	99,50bz
Sächsische	4	103,70G
Schlesische	3½	100,10G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	102,60bz
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100,00bz B
do. III. C.	3½	100,00bz B
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101,90B
Central-Pacific	4	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	110,00G
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	100,50B
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½	—,—
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	—,—
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	101,00bz G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100,90bz
do. Silber-Obl.	4	99,40G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	100,00G
do. (Salzkammergut)	4	101,70G
Koslow.-Woron. 1889.	4	99,70bz
Kursk. Chark.-Azow 1889.	4	99,40G
Kursk-Kiew	4	100,40bz B
Lemberg-Czernowitzer	4	98,80G
Lübeck-Büchen. gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	91,10bz G
Manitoba	4½	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	99,30bz G
Mosko-Rjäsan	4	100,60bz B
Mosko-Smolensk	4	99,90bz
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	4	—,—
do. III. rz. 1937	3	74,10G
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	—,—
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	—,—
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	94,50G
do. do. 1874	3	—,—
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	93,60G
do. do. G.-Ob.	4	101,80G
Oesterr. Lokalbahn	4	100,80G
do. Nordwestbahn gar.	5	109,30G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	69,25bz G
do. 1889	4½	94,30B
Rjäsan-Kozlow	4	99,75bz G
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	—,—
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	99,30G
do. gar. unk. b. 1909	4	99,30bz G
Russ. Südwestbahn	4	—,—
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	99,40G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	63,10B
do. Gold-Obl.	5	102,80G
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	—,—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	—,—
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	—,—
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	101,20bz G
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	99,40bz G
Wladikawkas	4	99,40bz B
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	101,50bz B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arad.-Czanad	6	—	—,—
Breslau-Warschau	3½	—	—,—
Dortmund-Gronau	3½	—	—,—
Marienburg-Mlawkaw	5	5	111,60bz G
Ostpreußische Südbahn	4	—	107,40G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aachen-Mastricht	7½	6½	—,—
Crefelder	0	—	87,25G
Crefeld-Uerdinger	10	—	—,—
Eutin-Lübeck	2	—	—,—
Frankfurt Güterbahn	4	2¾	—,—
Halberstadt-Blankenburg	5	—	103,20B
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	—	—,—
Iwangor-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—,—
Lüttich-Limburg	—	—	—,—
Ludwigshafen-Berbach	10¼	9	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¾	—,—
do. B. Elbethalb.	6¼	—	—,—
Raab-Oedenburg	1	—	28,90bz B
Reichenberg-Pardubitz	$4^2/_7$	$4^1/_{21}$	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Bank der Berliner Kassenv.	8½	6⅓	135,75G
Bank für Sprit und Prod.	—	—	106,00bz G
Barmer Bankverein	7½	4½	120,25bz G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	8½	151,50bz G
Braunschweiger Bank	6⅔	5⅔	116,00G
Braunschweig-Hannover	7½	7½	139,25G
Cob.-Goth. Credit-Gesel.	5	4	88,60G
Cöln W. & Comm.	5½	1½	—,—
Danziger Privatbank	7	5	—,—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	4	1⅓	102,40bz G
do. Hypoth.-B. (Becl.)	6½	6½	121,00bz B
Deutsche Grundschuld	7	—	101,75bz G
Deutsche Nationalbank	8	7	119,90B
Essener Credit	8½	8	147,90bz G
Gothaer Privatbank	7	6	122,10G
Hannoversche Bank	6	4	118,10bz B
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	156,25G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	—	—,—
Königsberger Vereinsbank	6½	6	111,25G
Lübecker Commerzbank	7⅔	6⅔	—,—
Mecklenburger Hypotheken	11	11	194,60G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	4	82,75G
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	93,00G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	9	—,—
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	—	—	16,60bz G
Preuß. Immob. A. v. St.	—	—	128,00G
do. Leihhaus konv.	6	6	108,25G
Preußische Pfandbr.-Bank	7	7	124,50bz G
Realkreditbank	0	0	—,—
Westfälische Bank	6	5	114,00bz G
Wiener Bankverein	7½	6½	—,—
Wiener Unionbank	7½	6½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	11,00bz
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	100,75G
Aschersleben Kali	4	100,00B
Bochumer Gußstahl	4	103,40G
Dessauer Gas	4½	106,40G
Dortmunder Union	5	110,30bz G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99,00B
Hamburger Packetfahrt	4	104,20bz G
Henckel-Obligationen	4	105,00G
Hibernia	4	—,—
Laurahütte	3½	95,60G
Naphta-Obligationen	4½	99,60G
Norddeutscher Lloyd	4	—,—
do. do.	4½	104,50B
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103,80G
do. Eisen-Industrie	4	98,70B
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	101,10G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arenberger Bergwerk	50	45	516,00G
Aplerbeck	6	6	88,50G
Baroper Walzwerk	15	—	112,50B
Berzelius	1	—	88,00bz B
Braunschw. Kohlenwerke	9	9	144,25G
do. St.-Pr.	10	10	158,00bz
Concordia-Bergwerk	29	25	257,00bz G
Consolidat. Bergw.-G.	30	27	317,50bz
Consol. Marienhütte	4	4	81,25G
Consol. Redenh. St.-Pr.	8	—	45,60G
Duxer Kohlen kon.	15	15	173,25G
Eintracht	18	18	196,60bz G
Eschweiler Bergwerk	20	20	206,90bz
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	101,00bz G
Georg-Marien St.-A.	10	4	100,00G
do. St.-Pr.	10	5	121,50G
Hagener Gußstahl	6	—	57,50B
Harzer Eisenwerke kono.	12	3	70,25bz G
Hösch, Eisen und Stahl	16	10	139,10bz
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	4½	6	129,00bz G
Kattowitzer	14	—	194,40bz G
Königin-Marienhütte	5½	—	—,—
König Wilhelm konv.	15	15	166,00bz B
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	240,75G
Leopoldsgrube Edderitz	7	7	99,10B
Magdeburg-Bergwerk	46⅔	42	—,—
Marienhütte Kotzenau	6	—	66,75G
Mend & Schwere St.-Pr.	15	4	83,50bz G
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	10	121,00bz G
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	143,90bz
Rhein. Stahl Lit. C.	16	10	145,00G
Stadtberger Hütte	15	12	124,00bz G
Wurm-Revier	8½	8½	122,75bz G

Industrie-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Admiralsgarten-Bau	5	5	93,50bz G
Annaburger Steingut	0	0	58,50G
Archimedes	20	10	157,00G
Bazar	9½	10	780,00B
Baugesellsch. Bau-Ausführung	6	5½	95,40bz
Baugesellsch. Berl.-Charlottenburg	—	—	559,00G
Baugesellsch. do. Neustadt	4	17½	150,00bz G
Baugesellsch. Passage konv.	4	4	84,75B
Baugesellsch. B.-Wilmersdorf	—	—	665,00bz G
Berlin-Anh. Maschinen	16	14	185,25G
Berliner Bockbrauerei	10	9	157,10G
do. Brauerei Königst.	5	5	103,10bz G
Bresl. Eisenb. W. Linke	14½	8	166,50G
Breslauer Oelwerke	5	3½	61,75B
Braunschweiger Jute	10	8½	160,50G
Buzke, Metallindustrie	3	—	68,25B
Cementbauges. Berlin	12	0	278,50bz G
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	13¼	303,00B
Chem. Fabrik Schering	15	10	213,75bz G
Chemn. Masch. Zimm.	10	3	107,25G
Danziger Oelmühle	0	0	9,60B
Dessauer Gas	14	12	209,90bz
Deutsche Gasglühl.-Ges	33	28	265,25G
Deutsche Jutespinnerei	5	5	119,50G
Düsseldorfer Waggon	25	16	186,00bz
Erdmannsdorfer Spinn.	4½	—	61,30G
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	335,50bz G
Freund Masch. konv.	21	12	290,00G
Frister & Roßmann konv.	5	6	90,50bz G
Gummifabr. Fonrobert	0	—	90,50B
do. Voigt & Winde	6	4	100,50G
do. Volpi & Schlüter	0	—	55,25G
Harburg-Wien Gummi	17½	20	312,00B
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	302,30G
Harkort St.-Pr. konv.	7	7	99,75bz
do. Brückenbau konv.	8	—	118,50G
do. do. St.-Pr.	9	—	139,00G
Hirschberger Maschinen	5½	—	—,—
Kaiserhof konv.	5	—	90,10G
Kehling & Th. Eisengieß.	8	3	108,50G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	785,00bz G
La Veloce Ital D	0	—	—,—
Ludwig Löwe & Co.	24	12	235,00bz G
Magdeburger Baubank	5	5	90,75B
do. Pferdebahn	9	6	105,80B
Masch. Breuer	10	4	88,00bz
Norddeutsche Wollkämmerei	—	—	145,75B
Neuroder Kunstanstalt	8½	7	100,75G
Neuß, Wagenbau	—	—	423,00G
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	56,00bz B
Nordd. Eiswerke	2	—	59,75bz G
Omnibusgesellschaft	10	4	169,00bz G
Oppelner Portland-Cement	7	3	101,10bz G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—,—
Breslauer do.	7½	—	112,30G
Stettiner do.	6	6	118,50bz G
Saline Salzungen	5	7	101,25G
Schäffer & Walcker	0	—	46,50G
Schlesische Cement	13	6½	145,75bz G
Stettiner Cham. Didier	25	18	266,50bz G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	6	117,60G
Vereinsbrauerei Artern	7½	7	—,—
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	207,00G
Westf. Drahtindustrie	15	10	148,80G
do. Stahlwerke	17	—	118,50B
Wilhelmshütte	10	—	77,25G
Wittener Guß	20	12	155,10bz G
Zuckerfabrik Fraustadt	11	18	126,40G

Diskont.

Berlin 3. Lombard 4.	Paris 3.
Amsterdam 3.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugies. Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom 5.
London 3.	Schweiz. Plätze 3½.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 6½.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	—,—
Dollars	per St.	—,—
Imperials	per St.	16,21bz
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20,44bz G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,46bz
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,40bz B
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85,45bz
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85,125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,25bz

Leipziger Börse vom 30. Juli.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	diverse Stücke	—,—
do. do.	3		—,—
		Mk.	
do. do.	3	1000	91,05G
do. do.	3	1000	91,05G
do. do.	3	500	91,05G
do. do.	3	500	91,05G
do. do.	3	dv. St.	91,05G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95,10G
do. do. v. 1852-68	3½	500 Thlr.	100,80G
do. do. v. 1867	3½		100,80G
do. do. v. 1869	3½		100,80G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	100,80B
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½		100,80G
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½		100,80G
do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	3½		100,00G
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	25	101,75G
do. Landrentenbriefe	3½	dv. St.	99,60G
		Thlr.	
do. do.	3½	100	—,—
do. L.-C.-Rentenscheine	3½	diverse Stücke	97,20G
do. do. (S. I. u. II.)	4		104,20G
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	200	101,50B
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	101,75G
do. do. v. 1882	4		101,75G
do. do. v. 1893	4		101,75G
do. do. v. 1897	4		101,35G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		96,00G
do. von 1897 Ser. I	3		89,70G
do. von 1897 Ser. I A.	4		104,65B
do. von 1897 Ser. II.	4		104,65B
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		100,45G
do. von 1899 (S. II v. 87)	3½		100,45G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		100,45G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		100,45G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	100,90G
do.	3½	500	100,90G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Außig-Tepl. 500 fl.	15	—	274,00G
Böhm. Nordbahn	7½	—	133,25G
Buschtiehrad. Lit. A.	17½	—	239,00B
do. do. B.	13	—	249,00G
Galiz. K.-Lm.-B. v. 90 gar.	4	—	100,40G
Graz-Köflach	6¾	—	—,—
Marienburg-Mlawka	2¾	-	—,—

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (strf.) G.	6½	—	100,00G
do. do. do. G.	—	—	101,90B
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	—	176,00bz G
Dresdner Bank	9	—	142,40G
Gothaer Privatbank	7½	—	121,75G
Leipziger Bank	10	—	1,60G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	3	116,50G
Sächs. Bank	7½	—	128,75G
Zwickauer	7	—	113,00B

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1900	1901	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	—	—	107,50G
Cröllw. Papierfabr. z. Halle	—	—	—,—
Dörstewitz	—	—	56,00G
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	—	—	93,00B
Gecaer Jutesp. u. W.	22	—	245,00B
Germania (Schw. & Sohn)	12	—	122,00B
Gewb. Stkb. B. St. A.	39	—	527B
do. do. Pr.-A. I.	73½	—	930G
do. do. do. II	69	—	835B
Hallesche Str.-B.	4	—	70,00G
Kette Elbs.-G.-Akt.	5½	—	71,50B
Körbisd. Zuckerfb.	6½	—	103,00G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	—	139,00G
Bank f. Grundbes. Leipzig	10	—	122,25G
Leipziger Baubank	8	—	106,00G
do. Elektr. Werke	5⅔	—	113,25G
do. elektr. Straßenb.	5¼	—	66,80G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	—	210,00B
do. Kammgarnspinn.	12	—	179,00G
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	175,00G
Mansfelder Kuxe	—	—	600G
do. kleine	—	—	—,—
Naumb. Brnk. A.-G. Act	18	—	186,00B
Portl.-Cementf. Halle	11	—	60,00B
Sächs. Kammgrnsp (Solbrig)	2	—	87,50B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	—	—	125,00G
do. Webst.-F. (Schönherr)	—	—	—,—
Thür. Gasges. Leipz.	15	—	250,00B
do. Stamm-Pr.	15	—	251,00G
S.-Thür. Br.-B. St.	8	—	131,00G
do. St.-Prior.	8	—	136,00G
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	—	128,00B
do. do. Oblig. 4%	9	—	100,00B
Zuckerfabr. Glauzig	9	—	103,00G
Zuckerraff. Halle	—	—	166,00G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3½	97,00bz G
Böhm. Nordbahn von 82 G.	5	101,80G
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	100,95G
do. do.	4	100,95G
do. Em. 1868/71/72	5	—,—
Dux-Bodenbach Em. I 1869	4	109,90G
do. Em. 1871	5	109,90G
do. do. 1874 Gold	5	101,90G
Graz-Köflacher Em. I 1868.	4½	—,—
do. Em. II, III, 1871, 72	5	100,60G
Kaschau-Oderberggar. Silb.	4	—,—

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190207312-19/fragment/page=0004